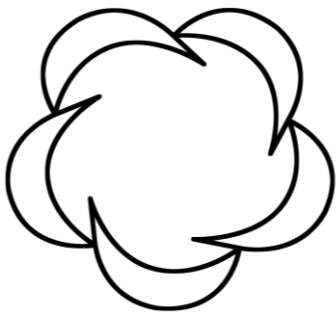




15.07.26

Newsletter Nr. 12

Geschwister-Scholl-Gymnasium

*Herzlich willkommen am
GSG –
Kennenlernnachmittag der
neuen Fünfer*

*Verantwortung überneh-
men und Gemeinschaft
stärken: Unsere Patinnen
und Paten*

*Ein Schulfest, das verbind-
det – ein Nachmittag vol-
ler Begegnungen, Musik
und Engagement*

Kulturelle Vielfalt am GSG

*Von der Lust am
Theaterspiel:
Schülerinnen und Schüler
probieren sich aus*

*Ein Klassentreffen mit töd-
lichen Folgen –
Literaturkurs der Q1 be-
geistert mit eigener
Theaterproduktion*

*Großer Auftritt in Düssel-
dorf: 13 GSG-Schülerinnen
und -Schüler werden Teil
des größten Kinderchors
Deutschlands*

*Jazz auf dem Schulhof –
wenn Musikunterricht le-
bendig wird*

*Technik, Teamgeist und
Verantwortung:
Die Technik-AG erhält ein
neues Mischpult*

*FASD – Das Gift aus der
Nabelschnur: Ein Vortrag,
der zum Nachdenken
anregt*

*Ereignisreiche
LK-Fahrten nach London
und in die Toskana*

Liebe Schulgemeinschaft,

mit dieser Ausgabe unseres Newsletters verabschieden wir uns in die Sommerferien und blicken auf ein ereignisreiches Schuljahr zurück. Ein Schuljahr, das einmal mehr gezeigt hat, was unsere Schule ausmacht: eine lebendige Gemeinschaft, in der Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen zusammenkommen, voneinander lernen und Schule gemeinsam gestalten.

Unsere Newsletter geben regelmäßig Einblicke in das Schulleben. Gleichzeitig möchten sie sichtbar machen, wie wir unsere Schule kontinuierlich weiterentwickeln. In den vergangenen Ausgaben haben wir deshalb immer wieder Konzepte vorgestellt, die zeigen, wie wir individuelles Lernen fördern, Unterricht weiterdenken und unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem persönlichen Bildungsweg begleiten. Als einzige bilinguale Europaschule mit Ganztag im Kreis Mettmann verstehen wir es als unseren Auftrag, Bildung weit zu fassen: Lernen findet im Unterricht statt, aber ebenso bei Exkursionen, Praktika und an außerschulischen Lernorten, die Horizonte erweitern und nachhaltige Erfahrungen ermöglichen.

Die vergangenen Wochen waren ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie vielfältig und lebendig unsere Schulkultur ist.



Die Aufführungen unserer Theater-AGs und des Literaturkurses der Q1, die Teilnahme unserer jüngeren Schülerinnen und Schüler an 6K UNITED!, unser stimmungsvolles Sommerfest, der Kennenlernnachmittag für unsere zukünftigen Fünftklässler sowie die zahlreichen Klassen- und Leistungskursfahrten haben unsere Schule mit Leben erfüllt. Besonders schön ist dabei zu erleben, mit wie viel Begeisterung, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein sich unsere Schülerinnen und Schüler einbringen.

Ein besonderer Gewinn für unser Schulleben waren in diesem Schuljahr die zahlreichen Expertinnen und Experten sowie Gäste, die unsere Schülerinnen und Schüler mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihren Perspektiven bereichert haben. Sie haben den Unterricht auf vielfältige Weise ergänzt und eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll der Blick über den schulischen Tellerrand ist. Stellvertretend für viele seien an dieser Stelle zwei Begegnungen aus den vergangenen Wochen ge-

nannt: Ein Jazz-Quintett von Studierenden der Folkwang Universität gestaltete eine außergewöhnliche Jazz-Pause und brachte Konzertatmosphäre in unsere Schule.

Dr. Gerd Degoutrie, ehemaliger Chefarzt der Gynäkologie in Velbert, sensibilisierte die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase in einem eindrucksvollen Vortrag für das Thema „Fetales Alkoholsyndrom“. Allen Gästen und Expertinnen und Experten, die unsere Schule im Laufe dieses Schuljahres besucht und das Lernen an unserer Schule mit ihrem Engagement bereichert haben, gilt unser herzlicher Dank.

Wenn wir auf dieses Schuljahr zurückblicken, dann sehen wir vor allem viele Menschen, die mit Ideen, Engagement und Herz dazu beigetragen haben, dass unsere Schule ein Ort des Lernens und des Miteinanders ist. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken – bei unseren Schülerinnen und Schülern, bei ihren Eltern, bei allen Lehrkräften sowie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gemeinsam haben wir viel erreicht und viele besondere Momente erlebt. Darauf dürfen wir mit Freude und auch mit Stolz zurückschauen.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommerferien. Mögen die kommenden Wochen Zeit zum Abschalten, Auftanken und Genießen schenken. Wir hoffen, dass Sie viele schöne Momente erleben, gesund bleiben und mit neuer Energie zurückkehren.

Wir freuen uns schon heute darauf, Sie alle nach den Ferien wiederzusehen und gemeinsam ein neues Schuljahr zu beginnen – mit Neugier, Zuversicht und der Freude daran, unsere Schule weiterhin miteinander zu gestalten.

Herzliche Grüße

Stefanie Reuter und Christine Roland

Herzlich willkommen am GSG – Kennenlernnachmittag der neuen Fünfer

Kurz vor den Sommerferien kommen die neuen Fünftklässler am Kennenlernnachmittag zusammen, um ihre Klassenleitungen und natürlich vor allem ihre künftigen Mitschülerinnen und Mitschüler kennenzulernen.



Bevor es so weit war, mussten sie sich aber noch einen Moment gedulden. Herzlich begrüßt wurden die neuen Fünfer und ihre Eltern zunächst von unserer Schulleiterin, Frau Reuter. Um sich einen Überblick zu verschaffen, sollten sich alle anwesenden Gruppen einmal melden: die neuen Fünfer, ihre Eltern, die Klassenleitungsteams, die Patinnen und Paten, alle, die zum Gelingen des Kennenlernnachmittags beigetragen haben und gekommen waren, um die neuen Fünfer willkom-

men zu heißen. Dann stellte sich Herr Stuhlmann, Erprobungsstufenleiter am GSG, kurz vor. Als Erstes befragte er einige der neuen Fünfer, was sie erwarten und worauf sie sich freuen. Die Antwort war einhellig: auf ihre neue Klasse. Das stand auch bei den Eltern im Mittelpunkt. Immerhin werden ihre Kinder in der neuen Klasse in den nächsten Jahren ihre Schultage verbringen und gemeinsam lernen. Mike als Pate brachte seine Vorfreude auf gemeinsame Unternehmungen zum Ausdruck. Frau Lindemann sagte stellvertretend für die Klassenleitungsteams, dass sie zwar gerade noch ihre „alte“ Klasse verabschiedete, sich aber schon sehr auf ihre nächste Klasse freut und ganz gespannt sei. Frau Reuter mag die Lebendigkeit, die mit der Ankunft der neuen Fünftklässler in der Schule zu spüren ist, und sie freut sich auf die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.



Im Anschluss daran gab es zwei sehr gelungene Bühnenauftritte zunächst vom Schulchor, der unter der Leitung von Frau Noelle das Lied „So viel schöner“ von Sophia sang mit der wunderbaren Textzeile „Und wenn du den Raum betrittst, dann hält die Welt an, und jeder sieht das“. Ein Lied, das Mut macht. Dann hatte die Tanz-AG von Frau Graf ihren Auftritt und bestimmt wird auch der ein oder die andere der Fünftklässler/innen im nächsten Jahr

in der Tanz-AG dabei sein und selbst auf der Bühne stehen.

Danach war es so weit: Die Klassenleitungsteams traten zusammen mit den Patinnen und Paten vor und dann las Herr Stuhlmann alle Namen der Schülerinnen und Schüler vor, die gemeinsam in eine Klasse gehen werden. Das Hallo war groß, vor allem, wenn der beste Freund oder die beste Freundin in derselben Klasse sein wird. Dann verließen die Klassen die Aula, um sich in kleinerem Kreis näher kennenzulernen.



Die Eltern trafen sich währenddessen zu Kaffee und Kuchen an „Klassentischen“ mit den anderen Eltern der zukünftigen Klasse.



Das erste Zusammentreffen mit den Eltern nutzte Herr Stuhlmann, um die Eltern dafür zu sensibilisieren, worauf es an der weiterführenden Schule ankommen wird und wie die Eltern den so wichtigen Übergang zum Gymnasium gut begleiten können. Dabei gab Herr Stuhlmann wichtige und sehr konkrete Tipps, wie die Eltern die für erfolgreiches Lernen grundlegenden Fähigkeiten ihrer Kinder wie Konzentration, Ausdauer und Selbstständigkeit fördern können. Weniger und geregelter Medienkonsum stärkt die Konzentrationsfähigkeit. Medien bieten zwar viele tolle Möglichkeiten, aber die vielen, schnell wechselnden Reize, die ständigen Unterbrechungen und die schnelle und durchgehend positive Rückmeldung erschweren eine ausdauernde Beschäftigung mit Inhalten, die auch einmal herausfordernd sein können. Gemeinsames Lesen, Spie-

gen und die schnelle und durchgehend positive Rückmeldung erschweren eine ausdauernde Beschäftigung mit Inhalten, die auch einmal herausfordernd sein können. Gemeinsames Lesen, Spie-

len und Draußensein befördern Konzentration, Ausdauer und Teamgeist. Weltwissen zuhause zum Gesprächsthema zu machen, liefert Grundlagen und erweitert den Horizont. Aufgaben, die zuhause anfallen, selbstständig zu übernehmen und zu Ende zu führen, bietet ein Fundament dafür, auch in der Schule eigenständig und ohne kleinschrittige Unterstützung Aufgaben zu lösen. Das waren einige alltägliche Beispiele für gute Möglichkeiten, wie Eltern ihre Kinder stärken und fördern können. All diese Voraussetzungen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler können Schule und Eltern nur gemeinsam schaffen und ausbilden! Nutzen wir die Zeit und die Möglichkeiten, damit unsere neuen Fünfer gut gerüstet sind, wenn sie ihre Schulzeit am Gymnasium nach den Sommerferien starten. Das GSG wünscht euch, liebe neue Fünfer, wunderschöne und erholsame Sommerferien und wir freuen uns schon sehr auf euch!

Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft stärken: Unsere Patinnen und Paten

Der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium ist für viele Kinder mit Vorfreude, aber auch mit Unsicherheiten verbunden. An unserer Schule stehen den neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern deshalb neben ihren Lehrkräften auch ältere Schülerinnen und Schüler zur Seite. Jeweils zwei Patinnen oder Paten begleiten eine Klasse von den ersten Kennenlernetagen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6. Sie sind zusätzliche Ansprechpersonen, unterstützen gemeinsame Aktivitäten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration, zur Konfliktprävention und zu einem guten Miteinander in unserer Schulgemeinschaft.

Auf diese verantwortungsvolle Aufgabe wurde die neu ausgewählte Patengruppe in einem ersten Workshop vorbereitet. Gemeinsam beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit der Frage, welche Eigenschaften eine gute Patin oder einen guten Paten auszeichnen. Dabei wurde schnell deutlich: Den „perfekten“ Paten gibt es nicht. Entscheidend sind vielmehr Einfühlungsvermögen, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, aufmerksam zuzuhören und bei Bedarf Unterstützung zu holen.

Anhand konkreter Beispielsituationen erarbeiteten die zukünftigen Patinnen und Paten, wie sie angemessen reagieren können, wenn Kinder ausgegrenzt, geärgert oder in einen Konflikt verwickelt werden. Auch schwierigere Situationen – etwa Sorgen wegen schlechter Klassenarbeiten oder das Gefühl, von einer Lehrkraft ungerecht behandelt zu werden – wurden gemeinsam besprochen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Möglichkeiten, aber auch auf den Grenzen der Patenrolle: Die Jugendlichen sollen ihre jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen, müssen Probleme jedoch nicht allein lösen.

Ein zweiter Workshop richtete sich an die Patinnen und Paten, die derzeit die fünften Klassen begleiten. Sie werden zu Beginn des kommenden Schuljahres gemeinsam mit ihren Klassen auf Klassenfahrt gehen. Zu Beginn des Treffens blickten die Jugendlichen auf ihre bisherige Patenzeit zurück: Was ist gut gelungen? Wo hätte die Begleitung noch besser funktionieren können? Anschließend wurden offene Fragen, die konkreten Aufgaben während der Fahrt und das geplante Programm besprochen.

Während der Klassenfahrt werden die Patinnen und Paten nicht nur als vertraute Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, sondern auch eine eigene Aktion für die jüngeren Schülerinnen und Schüler planen und durchführen. Mögliche Herausforderungen wurden anhand verschiedener Situationen vorbereitet. Besonders wertvoll war zudem der Austausch mit erfahrenen Patinnen, die



bereits eine Klassenfahrt begleitet hatten und von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichten konnten.

Mit dem Ende dieses Schuljahres endet zugleich die Patenzeit der Jugendlichen, die unsere jetzigen sechsten Klassen seit deren Ankunft am



GSG begleitet haben. Als Anerkennung ihres zweijährigen Engagements erhalten sie gemeinsam mit ihren Zeugnissen ein Zertifikat, das ihre Aufgaben und Tätigkeiten dokumentiert.

Die gesamte Schulgemeinschaft dankt allen Patinnen und Paten herzlich für ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Bereitschaft, Verantwortung für jüngere Schülerinnen und Schüler zu übernehmen. Ihr Engagement stärkt das soziale Miteinander und trägt wesentlich dazu bei, dass sich neue Schülerinnen und Schüler an unserer Schule von Beginn an willkommen und gut aufgehoben fühlen.

Fabian Stuhlmann

Ein Schulfest, das verbindet – ein Nachmittag voller Begegnungen, Musik und Engagement



Bei bestem Sommerwetter verwandelte sich unser Schulgelände am vergangenen Donnerstag in einen lebendigen Treffpunkt für die gesamte Schulgemeinschaft. Der Förderverein hatte zum Schulfest eingeladen – und viele Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien, Lehrkräfte, Mitarbeitende, Ehemalige sowie zahlreiche Freundinnen und Freunde unserer Schule folgten dieser Einladung. Die große Resonanz und die spürbar gute Stimmung machten einmal mehr deutlich: Un-

sere Schule ist weit mehr als ein Ort des Lernens. Sie ist ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und des gemeinsamen Engagements.

Ein besonderer Höhepunkt des Nachmittags war das abwechslungsreiche Bühnenprogramm, das über drei Stunden hinweg das Publikum begeisterte. Mit viel Talent, Kreativität und Freude präsentierten Schülerinnen und Schüler ihre Beiträge und sorgten für eine beeindruckende Vielfalt. Gesang, Tanz und Kunstrad zeigten eindrucksvoll, wie viele Begabungen an unserer Schule zu Hause sind. Für große Begeisterung sorgte auch der Auftritt der inzwischen schon legendären Lehrerband, die einmal mehr bewies, dass Musik Generationen verbindet und das Schulleben auf besondere Weise bereichert.



Doch ein Fest dieser Größe entsteht nicht von selbst. Hinter den Kulissen waren viele Menschen über Wochen und Monate hinweg mit der Planung beschäftigt und sorgten am Veranstaltungstag dafür, dass alles reibungslos funktionierte. Ob beim Aufbau, an den zahlreichen Ständen, am Grill, bei der Betreuung der Programmpunkte oder beim gemeinsamen Abbau – überall war zu erleben, wie selbstverständlich Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam anpacken. Ein besonderer Dank gilt daher Frau Zinal, die mit großem Engagement die Gesamtorganisation des Schulfestes übernommen und dabei zahlreiche Fäden zusammengeführt hat. Ebenso danken wir Frau Graf für die Betreuung der Tanzgruppen sowie Frau Nölle, die unsere Sängerinnen und Sänger begleitet und auf ihren Auftritt vorbereitet hat. Herr Grimm betreute die Schülerband und die Juniorband und unterstützte darüber hinaus das Technik-Team mit großem Einsatz.



Unverzichtbar war auch die Unterstützung unseres Hausmeisters, Herrn Hövelmann, der während der gesamten Vorbereitung und am Festtag selbst jederzeit ansprechbar war, Lösungen fand und mit seiner Erfahrung maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Ebenso bedanken wir uns herzlich bei unserem Sekretariat, das zahlreiche organisatorische Aufgaben übernahm, Fragen beantwortete und unter anderem die Gestaltung und Verteilung der Plakate koordinierte.

Ein großer Dank gilt außerdem der Jahrgangsstufe EF. Stellvertretend möchten wir insbesondere Lotta und Anna hervorheben, die gemeinsam mit der Elternpflegschaft bereits frühzeitig an den Planungen beteiligt waren und die vielfältigen Aufgaben innerhalb ihrer Stufe zuverlässig koordiniert haben. Überhaupt war die Zusammenarbeit mit der Elternpflegschaft ein wesentlicher Baustein des Schulfestes. Mit großem persönlichem Einsatz, vielen Ideen und viel Zeit haben die engagierten Eltern das Fest von Beginn an mitgeplant und begleitet. Dieses partnerschaftliche Miteinander ist für unsere Schule von unschätzbarem Wert.

Ebenso erfreulich war die Bereitschaft vieler Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, sich freiwillig an den zahlreichen Stationen einzubringen. Ob beim Verkauf, bei Spielangeboten, der Betreuung von Aktionen oder an vielen anderen Stellen – überall war zu spüren, dass Gemeinschaft dort entsteht, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und sich freiwillig engagieren. Dieses Engagement verdient große Anerkennung und unseren herzlichen Dank.

Ein besonderes Lob möchten wir auch unserem Moderationsteam aussprechen. Charlie und Pia führten mit Charme, Übersicht und viel Gespür für das Publikum durch das dreistündige Bühnenprogramm und trugen wesentlich dazu bei, dass die Veranstaltung einen stimmigen Rahmen erhielt.



Ganz besonders danken möchten wir schließlich unserem Technik-Team. Mit außergewöhnlichem Einsatz, großer Zuverlässigkeit und bemerkenswerter Professionalität sorgten die Schülerinnen und Schüler dafür, dass das Bühnenprogramm technisch reibungslos umgesetzt werden konnte. Ihr Engagement reicht dabei weit über das Schulfest hinaus: Parallel organisierten und begleiteten sie mit derselben Leidenschaft weitere kulturelle Veranstaltungen unserer Schule wie das Jazzkonzert oder den Literaturabend.

Das Schulfest hat eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn viele Menschen ihre Ideen, ihre Zeit und ihre Fähigkeiten einbringen. Es lebt von den großen und kleinen Beiträgen jedes Einzelnen und von der Bereitschaft, gemeinsam etwas zu gestalten. Genau dieses Miteinander macht unsere Schule aus und verleiht ihr ihre besondere Atmosphäre.

Allen, die zum Gelingen dieses wunderbaren Nachmittags beigetragen haben – auf oder hinter der Bühne, sichtbar oder im Hintergrund – gilt unser herzlicher Dank.

Kulturelle Vielfalt am GSG

Nicht nur am Ende eines Schuljahres steht eine Vielzahl an kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen in unserem Schulkalender: Kulturhappen, Theater, Kabarett und Konzerte stehen auf dem Programm. Neben den klassischen Aufführungsformaten auf der Aula-Bühne gibt es weitere Formen wie etwa die Tanzeinlagen am Tag der offenen Tür oder am Kennenlernnachmittag, ein Jazzkonzert in der Mittagspause auf dem Schulhof, Weihnachtssingen in der Aula, Bands auf der Bühne unseres Sommerfestes. Darüber hinaus finden unterrichtsbegleitend Theater-, Konzert-, Kino- oder Museumsbesuche statt, einzelne Lerngruppen vor allem der Fächer Musik oder Kunst nehmen an Workshops oder an Veranstaltungen außerschulischer Lernpartner wie der Musik&Kunstschule oder der Stadt Velbert teil.

Kulturelle Vielfalt zeigt sich aber nicht nur in der Vielfältigkeit der Kulturveranstaltungen, sondern vor allem in der Mannigfaltigkeit der Begabungen und Talente. Musisch-künstlerische Fähigkeiten fördern wir im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften und präsentieren sie dann unserer Schulgemeinde.



Ab dem Schuljahr 2026/27 wird es im Wahlpflichtbereich das Fach „Darstellen und Gestalten“ geben. Über „Kultur am GSG“ haben wir mit Herrn Kai Bülte gesprochen, der für diesen Bereich zuständig ist.

NL: Herr Bülte, was fasziniert Sie persönlich an Kultur und kulturellen Angeboten?

KB: Da ist vor allem die unglaubliche Fülle an verschiedenen kulturellen Formaten. Ich mag eigentlich fast alles: Konzerte, Filme, Theater und natürlich auch Kabarett, das ich ja selbst mit großer Begeisterung betreibe, hier am GSG mit meiner Kabarett-AG „Die Sense“.

NL: Unsere Schule bietet ja mit ihrem kulturellen Angebot im Unterricht, in den Arbeitsgemeinschaften und Projekten vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst zu Kulturschaffenden zu werden.

KB: Es ist sehr schön zu sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler sich an Angeboten im musisch-künstlerischen Bereich beteiligen und sich auf den Prozess, Ideen zu entwickeln, Texte zu entwerfen,

Stücke zu schreiben, Choreographien auszuprobieren, ein Bühnenbild zu gestalten, Auftritte zu planen und hinauszutreten auf die Bühne, um vor Publikum aufzutreten, voller Erwartung und Begeisterung einlassen.

NL: Mit welchen konkreten Schritten möchten Sie die kulturelle Arbeit an unserer Schule weiter voranbringen?

KB: Zunächst einmal geht es bei meiner Arbeit im Bereich Kultur darum, die vielen und vielfältigen Kulturveranstaltungen am GSG zu koordinieren: terminlich, aber auch inhaltlich. Schön wäre ein Kulturkalender, der die Termine öffentlich macht, Themenschwerpunkte benennt und für unsere Kulturveranstaltungen wirbt.

Und weil es so viele Schülerinnen und Schüler gibt, die sich an unseren kulturellen AGs, Aktionen und Projekten beteiligen, ist es mir ein wichtiges Anliegen, möglichst viele Mitglieder unserer Schulgemeinde als Publikum zu gewinnen. Dies ist sehr bedeutend für alle, die so viel Engagement in die kulturellen Aktivitäten gesteckt haben, für alle die auf und hinter der Bühne stehen, aber auch, um den Wert kultureller Angebote zu verdeutlichen und die Mitschülerinnen und Mitschülern, die Eltern und Lehrkräfte an den Veranstaltungen teilhaben zu lassen und sie im besten Sinne zu unterhalten und Kultur weiterzutragen.

Eine konkrete Idee wäre, ganze Klassen zu den einzelnen Aufführungen einzuladen und diese in den Unterricht einzubinden. Dies würde den auch aus pädagogischer Sicht wichtigen Bereich des kulturellen Lernens weiter aufwerten.

NL: Welche Chancen und Ziele verbinden sich mit musisch-künstlerischen (Unterrichts-) Projekten?

KB: Die Schülerinnen und Schüler werden dort abgeholt, wo sie stehen mit ihren Voraussetzungen und kreativen Fähigkeiten. Sie werden kognitiv und emotional angesprochen und ihrem Wunsch nach Ausdruck und Bewegung wird Rechnung getragen. Das ist ein Zugang, der ganzheitliches Lernen ermöglicht und die jeweilige, einzigartige Persönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers in den Blick nimmt. Und wenn sich viele Schülerinnen und Schüler mit ihrer je eigenen Persönlichkeit einbringen, dann entsteht ein großartiges Miteinander. Bei uns am GSG ist dieses Miteinander geprägt von vielen verschiedenen kulturellen Einflüssen und so entsteht eine „Kultur der Kulturen“, denn die Kultur lebt von unterschiedlichen Kulturen.

NL: *Was genau meinen Sie mit dem Begriff „Kultur der Kulturen“ und was wünschen Sie sich von den Schülerinnen und Schülern?*

KB: Ich wünsche mir vor allem ganz viel Offenheit, sich auf diese Begegnung mit Kultur, kulturellen Inhalten und Ausdrucksformen einzulassen, Neues zu entdecken, Fremdes oder Irritierendes nicht abzulehnen, sondern sich dadurch herausfordern und bereichern zu lassen. Etwas bislang Unbekanntes für sich zu entdecken, es zuerst einmal wahrzunehmen, es wertzuschätzen, ohne es zu beurteilen.

NL: *Was bedeutet das konkret für die Art des Lernens in diesem Bereich?*

KB: Das Lernen ist hier zunächst weniger ergebnis- als prozessorientiert. Der Weg ist das Ziel. Das Tun steht im Vordergrund. Es gilt, sich auf ein Projekt einzulassen, alle mitzunehmen, Toleranz gegenüber den anderen und ihren diversen Ausdrucksformen zu üben, ohne Standards und Leistungsdruck etwas auszuprobieren, zu ändern, zu verwerfen, gut zu finden, ohne Perfektion. So schafft man es, Sprachlosigkeit zu überwinden, Erlebnisse emotional zu durchdringen, Ausdrucksfähigkeit zu fördern und dem Nicht-Alltäglichen Raum zu geben.

NL: *An unserer Schule gibt es ja ab dem nächsten Schuljahr im Wahlpflichtbereich II (WP II) ein neues Fach: „Darstellen und Gestalten“.*

KB: Mit dem Fach „Darstellen und Gestalten“ füllen wir eine Lücke in WP II-Angebot für die Mittelstufenschülerinnen und -schüler, bislang gab es hier kein Fach aus dem musisch-künstlerischen Bereich. Das ändert sich jetzt. Das Fach verbindet Bild-, Wort-, Musik-, und Körpersprache. Es entstehen Darbietungen und Werke, die alle Komponenten miteinander verbinden. Dabei soll vor allem Bewegung eine wichtige Rolle spielen. Sie bringt zusätzliche Dynamik ins Spiel: Kreativität, Koordination und Bewegung stehen in einem engen Zusammenhang.

NL: *Wie sieht der Unterricht in „Darstellen und Gestalten“ konkret aus?*

KB: Das Fach bildet zunächst aus: Es zeigt den Umgang mit der Stimme, mit Mimik und Gestik, übt Bewegungsabläufe ein, bringt Bilder zum Sprechen, erschließt die emotionale Ausdruckskraft von Musik, Rhythmus und Tanz und vieles mehr. Im Anschluss entstehen Ideen für eigene Szenen, Werke oder Aktionen, die dann ausgearbeitet und letztlich präsentiert und aufgeführt werden. Die Unterrichtsprozesse werden dokumentiert und reflektiert, es gibt neben den Gestaltungsaufgaben, die bewertet werden, auch drei Klassenarbeiten. Diese tragen dem besonderen Profil des Faches Rechnung.

NL: *Sie selbst werden das neue Fach ja auch unterrichten.*

KB: Ich freue mich sehr darauf! Und auf alle anderen kulturellen Highlights im nächsten Schuljahr!



NL: *Herzlichen Dank für Ihre Ausführungen, Herr Bülte. Das GSG freut sich schon sehr auf alle kulturellen Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte des nächsten Schuljahres!*

Von der Lust am Theaterspiel – Schülerinnen und Schüler probieren sich aus



Wenn man die Schülerinnen und Schüler unserer Theater-AGs fragt, was für sie die Faszination am Theaterspielen ausmacht, dann steht das Sich-Ausprobieren an erster Stelle: Einfach anfangen, ungewöhnliche Ideen haben, kreativ sein, selbst ein Stück schreiben und dabei immer wieder verändern, sich Figuren ausdenken und in ihre Rollen schlüpfen, immer wieder neu Sätze, Gesichtsausdrücke, Gesten und Bewegungen ausprobieren, dann hinauf auf die Bühne, vor Publikum spielen. Das alles unter der Leitung von Ali Bongers, unserer langjährigen Theater-Pädagogin, deren unermüdlichem Einsatz es zu verdanken ist, dass die Stücke ihrer beiden AGs in der Unter- und Mittelstufe nicht nur am GSG, sondern auch im Rahmen des Theaterfestivals der Stadt Velbert aufgeführt worden sind. Was für ein toller Erfolg!

„Die göttliche Wette“ – die Theater-AG 5/6 gewinnt die Herzen des Publikums

Wetten, dass die Schülerinnen und Schülern es schaffen, mit ihrem ausdrucksstarken Spiel, ihren fantasievollen Kostümen und ihrer deutlich spürbaren Begeisterung das Publikum anzustecken? Das gelang der Theater-AG der Klassen 5/6 sehr eindrucksvoll und gleich zwei Mal: in der Vorburg von Schloss Hardenberg im Rahmen des Theaterschulfestivals der Stadt Velbert und dann einige Tage später auf unserer Aula-Bühne.

Und eine Wette steht auch im Mittelpunkt ihres Stückes „Die göttliche Wette“, in dem die antiken Göttinnen Athene und Artemis aufeinandertreffen. Es ist eine überarbeitete Wiederaufnahme aus dem Schuljahr 2018/19 und zeigt, wie aktuell die Thematik des Stückes ist: Wetten,



dass die Menschheit trotz aller Probleme und Konflikte noch zu retten ist? Athene ist mehr als optimistisch und sagt eindeutig ja, aber Artemis hält siegesgewiss dagegen. Ist die Menschheit noch zu retten? Das ist keine leichte Frage damals in der Antike nicht und auch nicht in der Welt von heute.

Ein Lesemarathon an einer Schule in der heutigen Zeit soll die Entscheidung bringen. Wenn es die Schülerinnen und Schüler schaffen, eine ganze Nacht lang durchzulesen, dann ist die Menschheit gerettet und Athene hat gewonnen. Natürlich versucht Artemis alles, um die Kinder vom Lesen abzuhalten. Dabei helfen ihr die drei Schreckgestalten der Neuzeit: TV-Dusa, Aresia und W-Lana.

Immer wieder - sogar auf der Toilette - verlocken Handy und Videospiel dazu, sich ablenken zu lassen und das Ziel der Wette, eine ganze Nacht lang Bücher zu lesen, aus den Augen zu verlieren. Bücher oder Serien? Buchwelten oder Videofilme? Lesen oder streamen? Beides hat unbestritten seinen Reiz. Bücher erschließen Welten, laden zum Nachdenken und Miterleben ein. Serien und Videoclips sind kurzweilig und unterhaltsam. Was behält am Ende die Oberhand? Das Stück gibt eine klare Antwort: Am Ende können Artemis und ihre Verbündeten auch mit all ihren Tricks und Gemeinheiten nichts ausrichten: Der Lesemarathon findet statt und die Schülerinnen und Schüler wenden sich trotz aller Verlockungen des Smartphones und des Internets noch immer der Welt der Bücher zu!



Danke für diese hoffnungsvolle Botschaft und für eure wunderbare Theatervorstellung!

Karolina Julek aus der 5a berichtet über ihre Erfahrungen in der Theater-AG:

Am Anfang dieses Schuljahres musste ich überlegen, welche AG ich wählen würde. Ich habe mich für die Theater-AG entschieden, weil ich schon immer gerne Theaterstücke angeschaut habe. Es gibt so viele wunderbare Geschichten und ich mag es auch, mir selbst Geschichten auszudenken und aufzuschreiben. Und ich finde es spannend, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und zu schauen, wie sich das anfühlt.



Die Theater-AG hat mir von Anfang an sehr viel Spaß gemacht. Wir haben zusammen geübt, gelacht und manchmal auch lustige Fehler gemacht. Besonders schön fand ich, dass alle nett waren und wir in der Gruppe gut zusammengearbeitet haben. Niemand musste perfekt sein und wir haben uns gegenseitig geholfen. Außerdem habe ich in der Theater-AG mehr Selbstbewusstsein bekommen. Am Anfang war ich etwas aufgeregt, vor anderen zu sprechen. Mit der Zeit wurde ich immer mutiger und habe gemerkt, dass es gar nicht so schlimm ist. Am meisten hat mir die Aufführung am Ende gefallen. Es war zwar aufregend, vor so vielen Menschen auf der Bühne zu stehen, aber ich war auch stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben. Als das Publikum geklatscht hat, habe ich mich sehr gefreut. Genau deshalb bin ich gerne in die Theater-AG gegangen. Ich habe dort viel gelernt, neue Freunde gefunden und viele schöne Erinnerungen gesammelt und würde mich auf jeden Fall wieder für die Theater-AG entscheiden.

Karolina Julek (5a)

Ähnlich äußerten sich auch die anderen Mitglieder der Theater-AG der Klassen 5 und 6:

*„Ich wollte gerne in die Theater-AG, weil ich vorher schon Aufführungen gesehen hatte und Schauspieler*in mein Traumberuf ist“ (Leni)*

„Ein ganzes Theaterstück live aufzuführen und anzusehen, ist eindeutig viel besser als zum Beispiel eine Serie zu gucken, wo man immer nur jeden Tag einen Teil zu sehen bekommt.“ (Rayhana)

„Es ist ein cooles Gefühl, auf der Bühne zu stehen“. Sich in eine Rolle einzufühlen, hilft auch sich in andere Menschen hineinzuversetzen.“ (Lara)



„Ich mag es sehr, in schöne Kostüme zu schlüpfen und sich fantasievolle Texte auszudenken.“ (Emmi)

„Auftritte vor großem Publikum mag ich sehr gerne, ich spiele auch in der Musikschule vor vielen Leuten“. (Mila)



„Ich mag das Kribbeln im Bauch, das gute Gefühl, wenn man lange auf etwas hingearbeitet hat und weiß, es hat sich gelohnt!“ (Anna)

„Cool aufzutreten, etwas zu präsentieren gibt mir ein gutes Gefühl. Ich bin gerne aufgeregt und vor allem bewege ich mich sehr gerne, am liebsten auf der Bühne.“ (Andrijana)

„Ich mag die Kreativität beim Schreiben der Stücke und beim Entwerfen der Kostüme. Und die Requisiten kann man selbst herstellen, ich habe eine riesige Müslipackung gestaltet“. (Sophia)

*„Ich bin schon im 2. Jahr in der Theater-AG und mag die Kontakte zu den Mitschüler*innen und Mitschülern aus den anderen Klassen. Wir haben so viele tolle Ideen und am Ende steht ein selbstgeschriebenes Stück. Und ganz am Ende gehen wir zusammen Eis essen!“ (Marlene)*

Auf ein Neues im nächsten Schuljahr! Auch dann wird es wieder Theater-AGs und wunderbare, fantasievolle und einzigartige Theateraufführungen geben!

Wenn Hexen Handys hacken – Theater-AG begeistert mit selbst geschriebenem Märchenabenteuer

Mit viel Fantasie, Humor und beeindruckendem Engagement hat die Theater-AG der Jahrgangsstufen 7 bis 9 in diesem Schuljahr ihr Publikum begeistert. Am 10. Juni feierte das selbst entwickelte Stück „Hexen hacken Handys“ seine Premiere im Forum Velbert, bevor am 18. Juni eine zweite Aufführung in der Aula unserer Schule folgte.



Dass am Ende ein unterhaltsames und zugleich überraschend vielschichtiges Theaterstück auf der Bühne stand, war das Ergebnis monatelanger Arbeit. Über das gesamte Schuljahr hinweg entwickelten die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Handlung, sondern schrieben auch sämtliche Dialoge selbst. Jede Rolle entstand aus den Ideen der Jugendlichen – und, wie eine Schauspielerin treffend bemerkte, spiegeln viele Figuren sogar die Persönlichkeiten ihrer Darstellerinnen und Darsteller wider. Auch die Kostüme wurden eigenständig organisiert und verliehen den Charakteren ihren ganz eigenen Charme.

Unterstützt wurde die AG von Theaterpädagogin Ali Bongers, die die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler einfühlsam durch den kreativen Prozess begleitete. Sie half ihnen dabei, Lampenfieber nicht als Hindernis, sondern als Energiequelle für den Auftritt zu nutzen. Gerade die Premiere auf der großen Bühne des Forums Velbert mit professioneller Technik und Headsets sorgte für große Anspannung. Umso entspannter blickte das Ensemble der zweiten Aufführung in der eigenen Aula entgegen. Kurz vor dem Auftritt stärkten sich alle mit Gummibärchen, Brezeln und Chips, bevor sie sich traditionell im Kreis versammelten und sich mit einem gemeinsamen „Toi, toi, toi!“ Mut zusprachen.



Dass auf der Bühne nicht immer alles nach Plan verläuft, zeigte bereits die Premiere. An einigen Stellen war Improvisation gefragt – doch genau darin bewies das Ensemble großen Teamgeist. Gegenseitig unterstützten sich die Darstellerinnen und Darsteller souverän und führten die Handlung sicher weiter. Auch kurzfristige Ausfälle konnten aufgefangen werden: Die ehemalige GSG-Schülerin Lucy sowie Defne und Sophia sprangen spontan ein und trugen entscheidend dazu bei, dass beide Aufführungen erfolgreich stattfinden konnten.

Der ebenso ungewöhnliche wie einprägsame Titel „Hexen hacken Handys“ ist dabei keineswegs Zufall. Zum einen spielt Zauberei eine zentrale Rolle im Stück, zum anderen sorgt die klangvolle Alliteration dafür, dass der Titel sofort im Gedächtnis bleibt. Inhaltlich entführt das Stück sein Publikum auf eine ebenso fantasievolle wie temporeiche Reise zwischen Märchenwelt und Zukunft. Im Mittelpunkt steht



Dornröschen, die ihr Dorf retten muss. Silbergeist, der Butler des Königs und zugleich „Königlicher Instruktor“, erteilt als 5.000 Jahre alte, antike Künstliche Intelligenz zwar unaufhörlich Ratschläge, sorgt mit seinen Empfehlungen jedoch meist für Verwirrung statt für Lösungen. Entgegen der eindringlichen Warnung ihrer Kammerzofe Claire wagt Dornröschen den Schritt durch einen Zauberspiegel und macht sich auf die Suche nach einer hilfreicherer KI. Im Märcheninternat begegnet sie bekannten Figuren wie

Peter Pan, Rotkäppchen, Mulan und Cinderella, die gemeinsam ein ebenso chaotisches wie unterhaltsames Abenteuer erleben. Währenddessen nimmt Ursula mithilfe ihrer magischen Kristallkugel Kontakt zu den Hexen der Vergangenheit auf und bringt die Ereignisse weiter ins Rollen. Um Silbergeist und die künstliche Intelligenz endgültig zu besiegen, opfert sich Chloe Cinderella und verändert damit die Zeitlinie. In ihr früheres Leben kann sie nicht zurückkehren. Dennoch endet die Geschichte hoffnungsvoll: Chloe findet ihren Platz im Märcheninternat, wo sie einfach sie selbst sein darf – nicht als berühmte Cinderella, sondern als Chloe.

Hinter den rund anderthalb Stunden auf der Bühne steckt jedoch weit mehr als das, was das Publikum sieht. Über Wochen hinweg lernten die Schülerinnen und Schüler ihre umfangreichen Texte auswendig. Viele berichten, dass sie die Dialoge früherer Aufführungen bis heute noch aufsagen könnten. Und wie so oft im Theater zeigt sich am Ende ein besonderes Phänomen: Während man sich zu Beginn manchmal über jede zusätzliche Textzeile freut oder sie fürchtet, ist man nach der letzten Vorstellung fast ein wenig traurig, nicht noch mehr sprechen zu dürfen. Zwei Mitglieder der AG haben durch ihre Erfahrungen sogar den Wunsch entwickelt, später selbst Schauspielerinnen beziehungsweise Schauspieler zu werden. Mindestens ebenso wertvoll wie die Aufführungen selbst ist das, was hinter den Kulissen entsteht. In der Theater-AG arbeiten Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen eng zusammen. Dabei wachsen Freundschaften, die weit über die eigene Klasse hinausreichen – ein schönes Beispiel dafür, wie Schule und Theater Gemeinschaft stiften können.

Die Theater-AG hat mit „Hexen hacken Handys“ eindrucksvoll gezeigt, wie Kreativität, Ausdauer, Teamgeist und gegenseitige Unterstützung zusammenwirken können. Allen Beteiligten – auf und hinter der Bühne – gilt ein herzlicher Dank für ihren großartigen Einsatz und zwei rundum gelungene Theaterabende.

Ein Klassentreffen mit tödlichen Folgen – Literaturkurs der Q1 begeistert mit eigener Theaterproduktion

Was passiert, wenn sich ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler zwanzig Jahre nach dem Abitur wiedersehen? Alte Erinnerungen werden wach, Erfolge werden präsentiert, Lebenswege verglichen – und manches, was längst vergessen schien, kehrt plötzlich an die Oberfläche zurück. Mit dieser ebenso alltagsnahen wie spannenden Ausgangsidee entführte der Literaturkurs der Q1 sein



Publikum am 2. Juli in ein selbst entwickeltes Theaterstück voller überraschender Wendungen, pointierter Dialoge und einer gehörigen Portion Krimispannung.

Unter dem Titel „Klassentreffen mit Risiken und Nebenwirkungen“ verwandelte sich das Café von Trixie zum Schauplatz eines Wiedersehens, das niemand der Beteiligten jemals vergessen wird. Zwanzig Jahre nach dem Abitur treffen alte Klassenkameradinnen und Klassenkameraden aufeinander. Auf den ersten Blick scheinen sie ihren Platz im Leben gefunden zu haben: eine erfolgreiche Influencerin, ein fürsorglicher Famili-

envater, eine Weltenbummlerin, eine Sozialarbeiterin, eine Cafébesitzerin, ein Mitarbeiter in einem sicherheitsrelevanten Bereich, eine Schriftstellerin und der erfolgreiche Geschäftsmann Viktor.

Doch schnell wird deutlich, dass hinter den glänzenden Fassaden nicht alles so makellos ist, wie es zunächst scheint.

Den Anstoß für das Treffen gibt Alex mit den Worten: „*Das sollte ein Abend werden, an den wir uns erinnern.*“ Dass dieser Satz eine ganz andere Bedeutung erhalten würde als erwartet, ahnt zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Vor allem Viktor sorgt dafür, dass aus einem geselligen Wiedersehen ein emotionaler Schlagabtausch wird. Schonungslos konfrontiert er seine ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler mit



unangenehmen Wahrheiten, alten Spitznamen und verdrängten Erinnerungen. Er entlarvt vermeintliche Erfolge als Fassade und legt persönliche Schwächen offen. Seine eigene Rechtfertigung

lautet nüchtern: „Ich zeige nur, was schon kaputt ist.“ Die Stimmung kippt zunehmend – bis Viktor plötzlich tot zusammenbricht. Ein Mord. Sechs Verdächtige. Und jede Menge Motive.



Was folgt, ist eine ebenso humorvolle wie spannende Spurensuche. J.J. Anderson, der sich selbst als Fachmann für Ermittlungen versteht, tatsächlich aber als Ladendetektiv arbeitet, übernimmt zunächst selbstbewusst die Tatortarbeit und die Verhöre, bevor ihn die echte Polizei in seine Schranken weist. Als schließlich eine Medikamentenvergiftung als Todesursache feststeht, gerät Mira unter dringenden Tatverdacht und wird verhaftet. Doch das Publikum erlebt eine letzte überraschende Wendung: Die

wahre Täterin ist ausgerechnet die Schriftstellerin – und ihr neuester Bestseller trägt den vielsagenden Titel „Das Klassentreffen“. Mit einem zufriedenen Lächeln erklärt sie dem Publikum, dass jeder Mensch Schwächen hat und man diese nur richtig nutzen muss, um Inspiration für einen Bestseller zu bekommen.

Besonders beeindruckend ist dabei, dass dieses Stück nicht auf einer fertigen Vorlage basiert. Seit Beginn des Schuljahres entwickelte der Literaturkurs gemeinsam mit seinen Kursleiterinnen Frau Graf und Frau Redetzky die Geschichte, schrieb sämtliche 28 Szenen selbst und erweckte die Figuren zum Leben. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Rollen passend zu ihren Interessen auswählen und den Charakteren auf diese Weise eine ganz persönliche Note verleihen. So entstand eine Produktion, die nicht nur spannend und unterhaltsam, sondern auch unverwechselbar war.



Wer die Aufführung gesehen hat, konnte erleben, mit wie viel Spielfreude, Ausdruckskraft und Textsicherheit die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Rollen auf die Bühne brachten. Dabei war dieser Erfolg keineswegs selbstverständlich. Noch vor kurzer Zeit schien die Premiere in weiter Ferne. Umso größer war nach dem Schlussapplaus die Erleichterung bei den Kursleiterinnen. Frau Redetzky brachte es mit einem treffenden Satz auf den Punkt: „Unter Druck entstehen Diamanten.“ Auch die Schülerinnen und Schüler selbst blickten stolz auf ihre Leistung zurück. Merlin fasste die Entwicklung der vergangenen Tage schmunzelnd zusammen: „Vor kurzem konnte keiner seinen Text – und jetzt hat die Aufführung richtig Spaß gemacht.“ Bjarne, der auf der Bühne den unsympathischen Klassenekel überzeugend verkörperte, zeigte im Gespräch nach der Aufführung eine ganz andere Seite. Auf die Frage, wo er sich in zwanzig Jahren sehe, antwortete er mit einem Augenzwinkern: „Entweder bodenständig oder reich.“

Gerade solche Momente zeigen, was den Literaturkurs ausmacht. Theater bedeutet weit mehr als das Auswendiglernen von Texten. Es verlangt Teamarbeit, Verlässlichkeit, Kreativität und den Mut, sich auf der Bühne zu zeigen. Dass aus einer ersten Idee eine so gelungene Aufführung entstehen konnte, ist das Ergebnis vieler Monate intensiver Zusammenarbeit, gemeinsamer Diskussionen, zahlreicher Proben und großen persönlichen Engagements aller Beteiligten.

Das Publikum dankte diese Leistung mit langanhaltendem Applaus. Viele Zuschauerinnen und Zuschauer zeigten sich begeistert von der gelungenen Mischung aus Krimi, Humor und gesellschaftlichen Beobachtungen. Das einstündige Stück war kurzweilig, überraschend und zugleich ein ein-



drucksvoller Beleg dafür, welches kreative Potenzial in unseren Schülerinnen und Schülern steckt.

Allen Mitwirkenden des Literaturkurses, dem Technikteam sowie Frau Graf und Frau Redetzky gilt ein herzlicher Dank für diesen besonderen Theaterabend. Sie haben eindrucksvoll ge-

zeigt, wie aus Ideen, Engagement und gemeinsamer Arbeit eine Aufführung entstehen kann, die das Publikum fesselt und unser Schulleben nachhaltig bereichert. Solche Abende bleiben, ganz im Sinne von Alex' Wunsch, noch lange in Erinnerung.

Großer Auftritt in Düsseldorf: 13 GSG-Schülerinnen und -Schüler werden Teil des größten Kinderchors Deutschlands



Was entsteht, wenn 6.000 Kinder gemeinsam singen, tanzen und eine Arena mit ihrer Begeisterung erfüllen? Eine Atmosphäre, die sich kaum in Worte fassen lässt. Genau dieses besondere Erlebnis durften 13 Schülerinnen und Schüler des GSG am 20. Juni im ausverkauften PSD Bank Dome in Düsseldorf erfahren. Nach monatelanger Vorbereitung wurden sie

Teil des bundesweiten Musikprojekts **6K UNITED!** und erlebten einen Abend, der ihnen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Bereits seit Beginn des Jahres hatten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 mit großem Engagement auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Unter der Leitung von Frau Pittelkau und Frau Nölle und unserer Schulsozialarbeiterin Frau Klumbis wurden Lieder einstudiert, Choreografien geübt und viele gemeinsame Proben absolviert. Dabei ging es längst nicht nur darum, die richtigen Töne zu treffen oder Tanzschritte sicher zu beherrschen. Von Anfang an standen auch Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und die Freude am gemeinsamen Musizieren im Mittelpunkt.



Der Konzerttag begann bereits am frühen Nachmittag. Gemeinsam mit 6.000 weiteren Kindern aus Schulen in ganz Deutschland wurde im PSD Bank Dome intensiv für den großen Auftritt geprobt. Trotz hochsommerlicher Temperaturen von 31 Grad ließen sich die jungen Sängerinnen und Sänger ihre Begeisterung nicht nehmen. Die Vorfreude auf das Abendkonzert war überall spürbar. Als sich um 19 Uhr die Arena mit rund 6.000 Zuschauerinnen und Zuschauern füllte, wurde deutlich, warum 6K UNITED! zu den größten Musikprojekten für Schulen in Deutschland zählt. Begleitet von einer 18-köpfigen Live-Band entstand ein beeindruckendes Konzerterlebnis, bei dem Publikum und Kinderchor gemeinsam musizierten. Unsere Schülerinnen und Schüler waren mittendrin – als Teil eines riesigen Chores, dessen Klang die gesamte Arena erfüllte.

Das abwechslungsreiche Programm bot für jeden Geschmack etwas. Moderne Popsongs wie „Mehr davon“ von Lotte oder „Blumen und Beton“ aus dem Kinofilm „Die Schule der magischen Tiere“ standen ebenso auf dem Programm wie Beethovens berühmte „Ode an die Freude“ oder das Volkslied „Du, du liegst mir im Herzen“. Alle Stücke wurden eigens für das Projekt kindgerecht und modern arrangiert und verbanden unterschiedliche musikalische Stilrichtungen zu einem stimmungsvollen Konzert.

Unter dem diesjährigen Motto „Wir sind TEAM LIEBE“ vermittelte das Projekt weit mehr als musikalische Fähigkeiten. Werte wie Zusammenhalt, Respekt, gegenseitige Wertschätzung und Offenheit wurden nicht nur besungen, sondern während der gemeinsamen Proben und des Konzerts unmittelbar erlebt. Gerade in einer Zeit, in der Gemeinschaft und gegenseitige Rücksichtnahme wichtiger denn je sind, setzt ein Projekt wie 6K UNITED! ein starkes Zeichen dafür, was gemeinsames Handeln bewirken kann.

Begleitet wurde die Gruppe von Frau Klumbis sowie unserer Schulleiterin Frau Reuter. Für Frau Klumbis war es bereits die zweite Teilnahme an einem 6K-UNITED!-Konzert. Ihre Begeisterung war auch in diesem Jahr ungebrochen: „6.000 Kinder gemeinsam singen zu hören, ist ein einmaliges Erlebnis – ein echtes Gänsehautgefühl.“ Diese Erfahrung teilten auch unsere Schülerinnen und Schüler, die mit strahlenden Gesichtern und vielen neuen Eindrücken nach Hause zurückkehrten. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, welche Bedeutung Musik für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen haben kann. Gemeinsames Singen stärkt nicht nur Rhythmusgefühl und Stimme, sondern auch Selbstvertrauen, Konzentrationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Wer Teil ei-

nes so großen Ensembles ist, erlebt unmittelbar, dass jeder einzelne Beitrag zählt und ein beeindruckendes Gesamtergebnis nur durch Zusammenarbeit entstehen kann.

Ein herzlicher Dank gilt Frau Pittelkau, Nölle und Frau Klumbis, die unsere Schülerinnen und Schüler über viele Monate hinweg engagiert begleitet, motiviert und auf dieses außergewöhnliche Erlebnis vorbereitet haben. Ebenso danken wir allen Familien, die ihre Kinder unterstützt und diesen besonderen Tag ermöglicht haben.



Dass der Funke übergesprungen ist, zeigt der Blick nach vorn: Für unsere jungen Sängerinnen und Sänger steht bereits fest, dass sie auch im kommenden Jahr wieder an 6K UNITED! teilnehmen möchten. Nach diesem unvergesslichen Abend überrascht das kaum. Denn wer einmal erlebt hat, wie 6.000 Kinderstimmen gemeinsam eine Arena zum Klingen bringen, nimmt nicht nur schöne Erinnerungen mit nach Hause, sondern auch die Erfahrung, Teil von etwas ganz Besonderem gewesen zu sein – ganz im Sinne des Mottos: Wir sind TEAM LIEBE.

„Was für ein magischer Konzertabend: Das Musikevent 6K UNITED! hat auch in diesem Jahr bewiesen, dass gemeinsames Singen Menschen verbindet. Es war ein unvergesslicher Abend, der allen Beteiligten riesigen Spaß gemacht hat. Die Energie in der voll besetzten Arena war von der ersten Minute an greifbar. Damit das Event zu einem vollen Erfolg wird, steht im Vorfeld Fleißarbeit an: Die komplexen Songtexte und Choreografien muss man ein paar Wochen intensiv üben, bevor es auf die große Bühne geht. Dieser Einsatz zahlt sich beim Auftritt jedoch dreifach aus. Am besten besucht man das Konzert zusammen mit mehreren Leuten, um den einzigartigen Teamgeist und die emotionale Atmosphäre gemeinsam zu teilen. Nachwuchs gesucht! Der Chor hat Großartiges geleistet, sucht aber immer nach Verstärkung: Die Chorgemeinschaft würde sich riesig freuen, wenn noch mehr Leute in den Chor kommen, um die nächsten Projekte mit ihren Stimmen zu bereichern.

L/M: Wie oft waren Sie schon hier?

Lehrerin: ich war schon dreimal hier, doch dieses Jahr waren die Lieder am besten!

L/M: Was ist denn Ihr Lieblingssong?

Lehrerin: Mein Lieblingssong ist „So viel schöner“ von Sophia.

L/M: Wie finden Sie das Event hier insgesamt?

Lehrerin: Es ist ein sehr schönes Gefühl, mit allen zu tanzen und vor allem zu singen.“
(Luisa und Marie)

Danke, ihr beiden, für den von euch beschriebenen Eindruck von diesem wundervollen musikalischen Projekt!

Jazz auf dem Schulhof – wenn Musikunterricht lebendig wird

Manchmal braucht es nur wenige Takte Musik, um einen Schulhof in einen besonderen Ort zu verwandeln. Genau das ist am 1. Juli gelungen: In der Mittagspause wurde unser Schulhof bei bestem Wetter zur Bühne für ein außergewöhnliches Jazzkonzert. Fünf Studierende der renommierten Jazz-Abteilung der Folkwang Universität der Künste brachten die Welt des Jazz direkt an unsere Schule – mit großer musikalischer Qualität, spürbarer Begeisterung und der Einladung, sich auf ein Genre einzulassen, das vielen bislang vor allem aus dem Musikunterricht bekannt war.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Musiklehrer Henrik Laufer und der Musikfachschaft, die damit einmal mehr gezeigt hat, wie Unterricht durch authentische Begegnungen bereichert werden kann. Ein besonderer Dank gilt unserem Förderverein, der dieses Konzert durch seine finanzielle



Unterstützung überhaupt erst möglich gemacht hat. Solche Projekte zeigen eindrucksvoll, welchen Mehrwert das Engagement vieler Beteiligten für unser Schulleben schafft.

Die Verbindung zwischen unserer Schule und der Folkwang Universität liegt näher, als man vielleicht vermuten würde. Nur wenige Autominuten entfernt gehört ihre Jazz-Abteilung zu den international angesehensten Ausbildungsstätten ihres Fachs. Studierende und Dozierende treten auf Bühnen in Deutschland und weit darüber hinaus auf. Gleichzeitig beschäftigen sich unsere Schülerinnen und Schüler – insbesondere in den Jahrgangsstufen 7 und 10 – im Musikunterricht mit der Geschichte und den Stilrichtungen des Jazz. Das Konzert schlug deshalb eine Brücke zwischen Theorie und Praxis: Aus Notenbeispielen und Hörbeispielen im Klassenraum wurde ein unmittelbares Live-Erlebnis. Das Quintett begeisterte mit abwechslungsreichen Stücken aus der Jazz-Tradition und brachte den Zuhörerinnen und Zuhörern die Vielfalt dieser Musik auf eindrucksvolle Weise näher. Souverän führten die Schülerinnen und Schüler Jamila, Matteo und Niklas durch das Programm, stellten die Bandmitglieder vor und kamen in einem Interview mit den Musikerinnen und Musikern über ihr Studium, ihren musikalischen Werdegang und ihre Begeisterung für den Jazz ins Gespräch.



kern über ihr Studium, ihren musikalischen Werdegang und ihre Begeisterung für den Jazz ins Gespräch.



Für einen besonderen Gänsehautmoment sorgte Fatima aus der Klasse 5. spontan entschloss sie sich, ein Lied zu singen, mit dem sie bereits bei den „Kulturhappen“ begeistert hatte. Mit ihrem mutigen Auftritt bereicherte sie das Konzert auf eindrucksvolle Weise. Der herzliche Applaus des Publikums war Ausdruck großer Anerkennung für diesen besonderen Moment. Auch hinter den Kulissen arbeiteten viele Hände zusammen.

Die Technik-AG nutzte die Gelegenheit, das neue Mischpult erstmals unter realen Bedingungen einzusetzen. Gemeinsam mit der von den Studierenden mitgebrachten Veranstaltungstechnik sorgte sie dafür, dass Instrumente und Gesang auf dem gesamten Schulhof hervorragend zu hören waren. Solche praktischen Einsätze bieten wertvolle Erfahrungen und machen deutlich, dass zu einer gelungenen Veranstaltung weit mehr gehört als das Geschehen auf der Bühne. Ein großer Dank gilt der Musikfachschaft für die hervorragende Organisation, dem Förderverein für die großzügige Unterstützung, der Technik-AG für ihren engagierten Einsatz, den moderierenden Schülerinnen und Schülern sowie natürlich den Musikerinnen und Musikern der Folkwang Universität für ihren Besuch. Und auch ein großer Dank allen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften, die diesem Konzert als aufmerksames und wertschätzendes Publikum gelauscht haben.

Technik, Teamgeist und Verantwortung: Die Technik-AG erhält ein neues Mischpult

Ob Schulfest, Einschulungsfeier, Kulturhappen, Theateraufführung oder Informationsabend – viele Veranstaltungen an unserem Gymnasium leben von den Momenten, die man hört und sieht. Damit Musik erklingt, Redebeiträge verständlich sind und Licht die passende Atmosphäre schafft, engagiert sich die Technik-AG des GSG mit großem Einsatz hinter den Kulissen. Dass diese Arbeit nun durch ein modernes digitales Mischpult unterstützt wird, ist ein großer Gewinn für die gesamte Schulgemeinschaft.

Die Technik-AG besteht aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufen, die sich mit viel Eigeninitiative und Begeisterung in die Bereiche Ton-, Licht- und Veranstaltungstechnik einarbeiten. Sie übernehmen Verantwortung, arbeiten zuverlässig im Team und sorgen dafür, dass schulische Veranstaltungen professionell begleitet werden. Ihr Engagement macht viele besondere Momente des Schullebens erst möglich.

Luis, der Leiter der Technik-AG verfolgt gemeinsam mit seinem Team das Ziel, die technische Ausstattung der Schule Schritt für Schritt zu modernisieren. In seiner Rede zur Einweihung des Mischpultes beschreibt er die damalige Situ-



ation treffend: Ein engagiertes und leistungsfähiges Team musste mit zunehmend veralteter und teilweise defekter Technik arbeiten – „vergleichbar mit einem Forschungsprogramm, bestehend aus den besten Wissenschaftlern, aber mit alten Forschungsmethoden“. Aus dieser Erkenntnis entstand gemeinsam mit der Musikfachschaft, der Schulleitung und dem Förderverein die Idee, die Anschaffung eines neuen Mischpults auf den Weg zu bringen.



Dabei macht Luis auch deutlich, was die Technik-AG auszeichnet: Zehn Schülerinnen und Schüler bringen ihre Ideen ein, lösen gemeinsam technische Herausforderungen und investieren viele Stunden in Proben und Veranstaltungen. Diese Bereitschaft, Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen, verdient große Anerkennung.

Mit dem neuen digitalen Mischpult eröffnen sich nun zahlreiche neue Möglichkeiten. Das bisherige Gerät war rund drei Jahrzehnte im Einsatz und hatte die Schule über viele Jahre zuverlässig begleitet. Die neue Technik ermöglicht eine flexiblere Steuerung, verbessert die Klangqualität und erleichtert den Aufbau bei Ver-

anstaltungen erheblich. Viele Einstellungen können gespeichert und bei Bedarf direkt wieder aufgerufen werden – ein großer Vorteil für die ehrenamtlich arbeitenden Schülerinnen und Schüler. Möglich wurde diese Anschaffung durch die großzügige Unterstützung der Sparkasse HRV sowie unseres Fördervereins. Aus Mitteln des PS-Zweckertrags stellte die Sparkasse 5.000 Euro zur Verfügung, der Förderverein ergänzte die Finanzierung mit weiteren 2.500 Euro.

Unser herzlicher Dank gilt beiden Partnern für ihre wertvolle Unterstützung. Ebenso danken wir Frau Pittelkau für die enge Abstimmung mit dem Fachhändler sowie allen Beteiligten, die das Projekt über viele Monate begleitet haben.

Die Investition in moderne Veranstaltungstechnik ist weit mehr als eine technische Erneuerung. Sie schafft optimale Bedingungen für schulische Kulturveranstaltungen und eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, praxisnah Kompetenzen zu erwerben, die weit über den Unterricht hinausreichen: Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent und technisches Know-how.



Schon bei den kommenden Veranstaltungen wird das neue Mischpult seine Stärken unter Beweis stellen. Gleichzeitig ist es – wie Luis in seiner Rede betont – erst der Anfang eines kontinuierlichen Erneuerungsprozesses, den auch zukünftige Generationen der Technik-AG weiterführen werden.

Danke allen, die an der Einweihung unseres neuen Mischpultes teilgenommen haben: unseren

Gästen von der Sparkasse HRV, den Mitgliedern unseres Fördervereins, den Schülerinnen und Schülern aus der Technik-AG und der unserer Lehrerband!

FASD – Das Gift aus der Nabelschnur: Ein Vortrag, der zum Nachdenken anregt

„Ein Gläschen wird schon nicht schaden.“ Diesen Satz haben viele Menschen schon einmal gehört. Doch genau diese weit verbreitete Annahme kann schwerwiegende Folgen haben. Wie groß die Gefahr von Alkohol während der Schwangerschaft tatsächlich ist, erfuhren unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF in einem eindrucksvollen Vortrag von Dr. Gerd Degoutrie. Seine Botschaft war ebenso klar wie eindringlich: Jeder Schluck Alkohol kann das ungeborene Kind dauerhaft schädigen – und diese Schäden sind vollständig vermeidbar.

Dr. Gerd Degoutrie, Facharzt für Gynäkologie, prägte über viele Jahre die Geburtshilfe und Frauenheilkunde in unserer Region. Nach 25 Jahren am (Helios-)Klinikum Niederberg, davon knapp 20 Jahre als Chefarzt der Gynäkologie, verabschiedete er sich 2022 in den Ruhestand. Während seiner

beruflichen Laufbahn begleitete er rund 40.000 Geburten. Heute engagiert er sich im Rahmen eines Rotary-Projekts dafür, Jugendliche frühzeitig über die Folgen des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft aufzuklären.

Seine Zielgruppe sind bewusst junge Menschen ab etwa 15 Jahren



– in einem Alter also, in dem häufig die ersten Erfahrungen mit Alkohol gemacht werden und gleichzeitig wichtige Einstellungen zu Verantwortung, Gesundheit und späterer Elternschaft entstehen. Im Mittelpunkt des Vortrags stand das sogenannte Fetale Alkoholspektrum (FASD). Dabei handelt es sich um angeborene körperliche und geistige Beeinträchtigungen, die ausschließlich durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft entstehen. Alkohol gelangt ungehindert über die Plazenta in den Körper des ungeborenen Kindes. Besonders das sich entwickelnde Gehirn reagiert äußerst empfindlich auf die giftige Wirkung des Alkohols. Die daraus entstehenden Schäden sind irreversibel. Eine sichere Alkoholmenge in der Schwangerschaft gibt es nicht.

Besonders eindrucksvoll schilderte Dr. Degoutrie, wie direkt das ungeborene Kind betroffen ist: „Wenn die Mutter zwei Promille hat, dann hat das Kind über die Nabelschnur ebenfalls zwei Promille. Zusätzlich schluckt es Fruchtwasser, das den Alkohol erneut enthält.“ Ein Satz, der bei vielen Zuhörerinnen und Zuhörern spürbar nachwirkte.

Anhand einer Reportage zeigte der Referent außerdem den Alltag einer Frau, die mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung lebt. Die Schülerinnen und Schüler konnten nachvollziehen, welche Schwierigkeiten selbst einfache organisatorische Aufgaben bereiten und wie stark die Erkrankung das gesamte Leben beeinflusst. Viele zeigten sich überrascht, wie gravierend die Folgen sein können. Eine Schülerin der EF brachte ihre Eindrücke auf den Punkt: „Ich hätte nicht gedacht, welch starken Effekt Alkohol in der Schwangerschaft haben kann.“

Die Veranstaltung war bewusst interaktiv gestaltet. Fragen, Diskussionen und kurze Gesprächsphasen ermöglichten es den Schülerinnen und Schülern, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. So blieb es nicht bei der Vermittlung medizinischer Fakten. Vielmehr entstand ein offener Austausch über Verantwortung, gesellschaftliche Mythen und die Bedeutung eines bewussten Umgangs mit Alkohol.

Besonders nachdenklich stimmte auch die Information, dass Alkoholkonsum während der Schwangerschaft keineswegs ein seltenes Phänomen ist. Schätzungen zufolge trinken etwa 20 bis 26 Prozent der Schwangeren zumindest gelegentlich Alkohol. In Deutschland wird etwa jede Stunde ein Kind mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) geboren – einer Behinderung, die durch den vollständigen Verzicht auf Alkohol in der Schwangerschaft vermeidbar wäre. Umso wichtiger ist es, frühzeitig aufzuklären und bestehende Irrtümer auszuräumen.

Zum Abschluss richtete Dr. Degoutrie einen eindringlichen Appell an die Jugendlichen: „Wenn ihr mitbekommt, dass eine Schwangere zum Trinken gedrängt wird, dann schreitet ein.“ Dieser Satz macht deutlich, dass Aufklärung nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Verantwortung stärkt. Schule ist ein Ort des Lernens – und ebenso ein Ort, an dem junge Menschen befähigt werden, informierte Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Wir danken Dr. Gerd Degoutrie herzlich für seinen engagierten und beeindruckenden Vortrag. Er hat unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur medizinisches Wissen vermittelt, sondern vor allem gezeigt, wie wichtig Aufklärung, Zivilcourage und verantwortungsbewusstes Handeln sind. Solche Begegnungen bereichern unser Schulleben nachhaltig und leisten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsbildung an unserer Schule.

Gelungene LK-Fahrt in die pulsierende Metropole London

In London gehen die Menschen nicht - sie rennen. Das erfuhren unsere Schülerinnen und Schüler direkt am ersten Tag in der U-Bahn am eigenen Leib: „Stand right - walk left“ lautet die ungeschriebene Regel auf Londons Rolltreppen, und wer sie missachtet, erntet schnell ungeduldige Blicke der Einheimischen.

Bereits nach wenigen Stunden hatten sich die 36 Schülerinnen und Schüler der beiden Englisch-Leistungskurse von Frau Seim und Herrn Göpfert an die einstündige Zeitverschiebung gewöhnt und ließen sich von der pulsierenden britischen Metropole begeistern



und mitreißen. Die im Vorfeld mit gemischten Gefühlen gelesenen Bewertungen der Jugendherberge sorgten für eine angenehme Überraschung: Die Befürchtungen erfüllten sich glücklicherweise nicht. Einzig die kurzen Betten stellten für einige unserer über zwei Meter großen Schüler eine nächtliche Herausforderung dar - eine Herausforderung, die das reichhaltige Frühstück im *Smart Hyde Park Inn Hostel* jedoch mehr als wettmachte. Gut gestärkt machte sich die Gruppe täglich auf den Weg, um die Stadt zu erkunden - und das überwiegend zu Fuß.

Die Vormittage standen ganz im Zeichen von Kultur und Geschichte. Sehenswürdigkeiten, die den meisten Schülerinnen und Schülern bisher nur aus dem Englischbuch der Sekundarstufe I bekannt waren, konnten nun hautnah erlebt werden. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des *Imperial War Museum*, das die Gruppe sichtlich bewegte und beeindruckte. Hier setzten sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit der britischen, sondern auch mit der Geschichte des eigenen Landes auseinander - ein nachdenklich stimmender und wertvoller Moment der Fahrt.

Die Nachmittage gehörten den Schülerinnen und Schülern selbst: In eigener Verantwortung erkundeten sie die Stadt, entdeckten versteckte Viertel und kamen dabei in den Genuss vielfältiger kulinarischer Köstlichkeiten, die London zu bieten hat. Zwei besonders sportlich ambitionierte Schüler nutzten die Gelegenheit sogar, um in London einen Halbmarathon zu laufen - eine beeindruckende Leistung, die die gesamte Gruppe begeisterte.

Die Stimmung innerhalb der Gruppe war während der gesamten Fahrt großartig und durchgehend harmonisch - dies bestätigen auch die begleitenden Lehrkräfte Frau Schenck, Frau Seim und Herr Göpfert. London hat seine Spuren hinterlassen: in Form von unvergesslichen Eindrücken, neuen Erfahrungen und einer Gruppe, die als Gemeinschaft noch enger zusammengewachsen ist.

Florian Göpfert



La dolce vita, lange Busfahrten und jede Menge Tiramisu – LK-Fahrt Erdkunde



Was passiert, wenn sich zwei Erdkunde-Leistungskurse gemeinsam auf den Weg in die Toskana machen? Es entsteht eine abwechslungsreiche Mischung aus eindrucksvollen Landschaften, historischen Städten, sportlichen Herausforderungen, Strand, Gelato – und einer Busfahrt, die ausreichend Zeit bot, um sich sehr gründlich auf die bevorstehende Woche einzustimmen.

Am Sonntagabend startete die Reisegruppe mit ihren LK-Lehrkräften, Frau Tacke und Herrn Stuhlmann in Richtung Viareggio. Nach einer langen Nacht im Bus erreichten die Schülerinnen und Schüler am Montagmittag ihr Hotel und erkundeten zunächst die nähere Umgebung. Spätestens beim ersten Blick auf das Meer waren die Reise Strapazen weitgehend vergessen: Schwimmen, Sonnen und gemeinsame Zeit am Strand sorgten für einen gelungenen Einstieg in die Kursfahrt. In den folgenden Tagen zeigte sich die Toskana von ihren unterschiedlichsten Seiten. Bei einer Stadtführung durch Siena erhielten die Kurse Einblicke in die Geschichte und Architektur der traditionsreichen Stadt. Auch Pisa durfte selbstverständlich nicht fehlen. Der berühmte Turm stand weiterhin schief und bot damit zahlreiche Möglichkeiten für mehr oder weniger kreative Erinnerungsfotos. Ergänzt wurde der Tag durch einen abendlichen Besuch in Lucca.



Einen besonderen Kontrast zum klassischen Besichtigungsprogramm bot der Canyon Park. Bei Zip-line und Canyon-SUP waren Gleichgewicht, Mut und Teamgeist gefragt. Die sportliche Abwechslung kam bei den Schülerinnen und Schülern besonders gut an, während die eindrucksvolle Landschaft den Canyon Park für viele zu einem Höhepunkt der Fahrt machte. Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug in die Cinque Terre. Die malerischen Orte, steilen Küsten und Ausblicke auf das Mittelmeer sorgten für zahlreiche Fotomotive. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Frau Drope und Herrn Stuhlmann wanderte einen steilen, aber von tollen Aussichten geprägten Weg entlang der Küste von Riomaggiore nach Manarola.

Mindestens ebenso wichtig wie die offiziellen Programmpunkte waren jedoch die gemeinsamen Abende, die Gespräche auf den Zimmern und all die kleinen Situationen, die sich nicht planen lassen, aber häufig besonders lange in Erinnerung bleiben:

„Die Kursfahrt war wirklich eine tolle Erfahrung und hat uns alle nochmal mehr zusammengeschweißt. Es war eine gute Mischung aus Action und Entspannung. Auch die kleinen Dinge, wie das Fertigmachen nach dem Strand oder das Quatschen auf den Zimmern, haben sie ganz besonders gemacht.“

Aus den beiden Kursen und verschiedenen Freundesgruppen wurde im Laufe der Woche immer stärker ein gemeinsames Team.

Auch kulinarisch hinterließ Italien Eindruck. Gelato, gemeinsame Abendessen und vor allem das offenbar täglich überzeugende Tiramisu sorgten für Begeisterung. Das Frühstück verlangte dagegen nach einigen Tagen eine gewisse Anpassungsfähigkeit.

Wie vielfältig die Erinnerungen an diese gemeinsame Woche sind, fasst eine weitere Rückmeldung treffend zusammen:

„Die Woche war eine Woche voller Abenteuer und lustiger Abende. Gerne denke ich ans Schwimmen im Meer sowie die Erkundung der Städte zurück. La dolce vita war spürbar, vor allem bei den Abendessen. Neue Gruppen haben sich gebildet und wir waren alle ein Team. Selbst die Busfahrt war aushaltbar – mit den richtigen Menschen macht selbst eine solche Fahrt Spaß.“

Am Freitag ging es schließlich zurück nach Deutschland. Die frühen Morgenstunden, langen Tage und zahlreichen Kilometer waren zwar bisweilen anstrengend, doch in der Rückschau überwogen eindeutig die positiven Erinnerungen: Sommer, Sonne, Strand, eindrucksvolle Städte, sportliche Abenteuer, lustige Abende – und die Erkenntnis, dass mit den richtigen Menschen sogar eine sehr lange Busfahrt Teil einer gelungenen Kursfahrt werden kann.

Carola Tacke / Fabian Stuhlmann

Französisch-Vorlesewettbewerb des Europaschulnetzwerkes

Am Montag, dem 06.07.2026, fand der französische Vorlesewettbewerb am Gymnasium Haan statt. Es nahmen insgesamt sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der achten Jahrgangsstufe von unterschiedlichen Europaschulen teil. Da wir in diesem Jahrgang zwei Französischkurse am GSG haben, gab es eine Woche vorher noch einen internen Wettbewerb zwischen David Luzenko aus der 8c und mir.

In Haan mussten wir dann zuerst einen bekannten Textausschnitt vorlesen. Anschließend folgte noch eine Vorleserunde mit einem unbekannten Text. Ich fand es sehr aufregend und schön, weil alle Kandidatinnen und Kandidaten sehr gut vorgelesen haben. Es war eine spannende Erfahrung und ich habe mich sehr gefreut, dass ich dabei sein konnte. Gut gefallen hat mir auch, dass ich meine Freundin Pia Sprengel als Begleitung mitbringen konnte. Ich fand es sehr interessant, sich die verschiedenen Schülerinnen und Schüler anzuhören. Unsere Schule war zwar nicht unter den ersten dreien, aber trotzdem war es toll, dabei zu sein und einmal eine andere Schule kennenzulernen.



Katharina Prenaj (8b)



Lust auf Lesen – Buchtipps für die Sommerferien



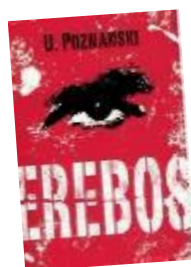
Das Buch „Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war“ von Henning Mankell ist eine schöne Mischung aus einer Fantasygeschichte, einer Abenteuergeschichte und einer Geschichte aus dem Leben. Das Buch ist spannend, voller offener Fragen und nicht zu lang und nicht zu kurz. Es geht um einen Jungen, Joel, dessen Mutter Jenny ihn verlassen hat und der jetzt allein mit seinem Vater Samuel leben muss. Aus dieser traurigen Situation flüchtet er sich in eine verborgene Felsspalte und nachts sucht er einen Hund, den er zwar kurz gesehen hat, der aber nun verschwunden ist. Taucht also ein in das Leben von Joel, um mehr über seine Suche nach dem Hund und die Abenteuer, die er dabei erlebt, zu erfahren und macht euch auf ein spannendes Buch gefasst! (Alan Gelovani, 5a)

Ich kann das Buch „Klugscheisser“ empfehlen, weil es sehr viele Fakten enthält, mit denen man Leute zum Lachen bringen oder auch schockieren kann. Es verlockt zum Weiterlesen, wenn man sich für interessante und für überflüssige Fakten interessiert. Man kann es ab und zu und immer mal wieder lesen und hat dann immer etwas Witziges zu erzählen. Wenn man gelangweilt ist oder Handyverbot hat, kann man auch darin lesen. 1380 Fakten, die lustig oder verrückt sind, aber auch zu 100 Prozent wahr! (Luca Del Buono, 5a)



Ich empfehle das Buch „Das Dings aus dem Schrank“. Es geht in dem Buch um ein Mädchen, das am Straßenrand einen alten Schrank kauft. Als sie zuhause ist und nach einem Platz für den alten Schrank sucht, findet sie darin etwas. Sie weiß nicht, was es ist, also nennt sie es „das Dings“. Von diesem Tag an geschehen einige Abenteuer, von denen du dann in dem Buch lesen kannst. Ich wünsche dir viel Spaß dabei.“ (Mina Yalcinkaya, 5a)

Du liebst magische Geschichten voller Natur, Freundschaft und spannender Abenteuer? Dann habe ich genau das richtige Buch für dich! „Ein Mädchen namens Willow“ von Sabine Bohlmann erzählt die Geschichte der zwölfjährigen Willow, die nach dem Tod ihrer Großtante Alwina ein kleines Häuschen mit einem verwilderten Wald erbt. Doch schon bald erfährt sie ein großes Geheimnis: Alwina war eine Hexe – und Willow besitzt ebenfalls magische Fähigkeiten. Nun muss sie drei weitere Mädchen finden, um gemeinsam einen Hexenzirkel zu gründen. Auf ihrem Weg erlebt Willow viele spannende Abenteuer, lernt neue Freundinnen kennen und entdeckt, wie wichtig Mut, Vertrauen und Zusammenhalt sind. Gleichzeitig spielt auch der Schutz der Natur eine große Rolle. Die Wälder, Tiere und Pflanzen werden so lebendig beschrieben, dass man sich alles wunderbar vorstellen kann. (Juna Hirsch, 8d)



„Erebos“ ist ein unglaublich spannendes Buch. Es handelt von einem geheimnisvollen Computerspiel, das eine unheimliche Faszination auf die Spieler ausübt. Manchmal muss man sogar eine Pause einlegen, weil es sich so anfühlt, als würde das Spiel einen selbst beobachten. Trotzdem kann man einfach nicht aufhören weiterzulesen. Es ist also nichts für Angsthassen. Lass dich auf keinen Fall von der Dicke des Buches abschrecken, es lohnt sich! (Hamza Kaplan, 6a)

Wir empfehlen euch „Gregs Tagebuch - So ein Schlamassel“. Es sind Sommerferien und anstatt sich mit seinem Freund Rupert zu treffen, heißt es für Greg in diesem Jahr: Familienurlaub auf der Insel Knitterfels! Die ganze Familie auf einem Haufen, in einem winzigen Strandhaus und bei sehr starker Hitze. Das müssen die Zutaten für ein riesiges Chaos sein! Neben Omas streng gehütetem Rezept für Fleischbällchen gibt es noch weitere Familiengeheimnisse, die Greg bisher noch nicht kennt. Wird es ihm gelingen, diese bis zum Ende des Urlaubs aufzudecken? Das Buch ist lustig, spannend und sehr empfehlenswert“. (Aida Delic und Anela Solbic, 5a)



Die Hauptfigur des Romans „Falling like leaves“ von Misty Wilson heißt Ellis. Ihre Eltern haben sich getrennt, weshalb sie mit ihrer Mutter zu ihrer Tante in ein Dorf zieht, obwohl sie sich selbst als Stadtmensch sieht. Dort begegnet sie Casper, mit dem sie vor Jahren ihren ersten Kuss hatte. Sie verliebt sich wieder in ihn, doch er ignoriert sie. Außerdem möchte sie eigentlich wieder nach Hause, obwohl es auch auf dem Dorf nie langweilig wird! Meiner Meinung nach ist dieser Roman ab 13 Jahren zu empfehlen. Ich mag das Buch, da es um Freundschaft geht. Außerdem wird viel vom Dorfleben erzählt, was mich sehr interessiert. Das Buch gehört keiner Reihe an, man kann es ganz unabhängig lesen. (Charlotta Steinsohn, 6c)

In dem Roman „Die magische Bibliothek der Buks“ von Nina George und Jens Kramer geht es um eine magische Bibliothek, die vier Kinder entdecken, als sie in ihrer sehr modernen Stadt, in der es keine Bücher gibt, über eine Mauer klettern. Dort lernen sie die Buks kennen. In der magischen Bibliothek verschwinden die Texte aus den Büchern. Die vier Kinder – Mira, Nola, Tommy und Finn – sollen nun eine Lösung finden und vielleicht auch die Bücher wieder in die Welt bringen. Außerdem sollen sie den Chef der Buks wiederfinden. Ich finde den Roman sehr spannend, weil die Geschichte in einer sehr modernen Welt spielt. Außerdem ist die Geschichte sehr fesselnd und fantasievoll. (Emma Powaga, 6c)



Die Hauptfiguren dieses Romans „Rico, Oskar und das Herzgebroche“ von Andreas Steinhöfel sind Rico und Oskar. Rico besucht seinen Freund Oskar, der für ihn schon fast zur Familie gehört. Aber Ricos Mutter steckt ziemlich in der Patsche und Rico und Oskar ahnen nicht, was sie anrichten, als sie versuchen, ihr zu helfen. Die beiden Freunde müssen sich diesmal mehr als nur einem neuen Kriminalfall stellen. Der Roman ist der zweite Teil der „Rico und Oskar“-Reihe, die insgesamt fünf Bände hat. Ich finde das Buch sehr gut, da man schnell in die Geschichte reinkommt, es gibt spannende Szenen und man fühlt richtig mit den Charakteren! (Eymen Satir, 6c)

In dem Buch „Woodwalkers – Gefährliche Freundschaft“ von Katja Brandis geht es darum, dass sich Tiere in Menschen verwandeln können. Der Hauptcharakter ist ein Puma-Wandler. Ursprünglich lebte er als Tier, wollte aber lieber als Mensch leben. Er erhielt den Menschnamen „Jay“. Das Buch ist der zweite Band der Reihe und ich empfehle, zunächst den ersten Band zu lesen, da die Geschichte eine Fortsetzung des vorherigen Bandes ist. Mir gefällt, dass es nie langweilig ist und viele spannende Szenen gibt, wie zum Beispiel Verfolgungen oder Kämpfe. (Eymen Pekdur, 6c)





Die Hauptfigur in dem Buch „Crater Lake – Schlaf niemals ein“ – Jennifer Killick ist Lance. Gemeinsam mit seiner Schulklasse fährt er ins Camp Crater Lake. Die erste Nacht ist sehr seltsam, denn auf einmal laufen alle Lehrer und auch einige Schüler mit riesigen Glubschaugen durch das Camp! Lance und seine Freunde wollen herausfinden, was da los ist. Meint ihr, sie schaffen es? Das Buch ist eine Mischung aus Action und Abenteuer. Es gibt auch einen zweiten Band, jedoch würde ich empfehlen, mit diesem ersten Teil anzufangen, um die Personen erstmal kennenzulernen. Mir gefällt, dass es sehr spannend und abenteuerlich ist. So macht es richtig Spaß, es zu lesen. (Leni Steiner, 6c)

Dieser Roman „PS: Du bist ein Geschenk“ von Natalie Buchholz ist der sechste Band aus einer Reihe von 9 Bänden. In diesem Buch schreiben Emma und Lore, die beiden Hauptfiguren, abwechselnd in ein gemeinsames Erlebnisbuch. Sie sind mit ihren Familien in den Bergen, wo sie Urlaub machen. Lore weiß nicht, dass Emma kommt, da sie sie überraschen wollten. Die beiden Freundinnen sehen sich nur selten, da Emma mit ihrer Familie vor einer Weile weggezogen ist. In der Hütte in den Bergen passieren nun ganz viele verrückte Dinge. Erst werden sie eingeschneit und dann stehen plötzlich zwei weitere Gäste vor der Tür! Mir gefällt an den Büchern, dass die Handlung sehr realistisch ist und auch im echten Leben geschehen könnte, zum Beispiel, wenn sich die beiden Mädchen streiten, und es sich im Nachhinein meist als Missverständnis herausstellt. (Emma Müller, 6c)



Und wir haben auch die Großen gefragt, was sie gerne lesen, und dabei stellt sich heraus, dass „Gregs Tagebuch“ von damals bis heute äußerst beliebt ist:

„Ich habe „Gregs Tagebuch“ in meiner Kindheit absolut verschlungen. Für mich gab es nichts Besseres, weil die Bücher einfach unglaublich lustig sind. Kurz gesagt geht es um den jungen Greg, der frisch auf die Highschool kommt und versucht, den ganz normalen Wahnsinn des Alltags zu überleben. Er schlägt sich mit fiesen Mitschülern, strengen Lehrern und den gemeinen Streichen seines älteren Bruders Rodrich herum. Zusammen mit seinem etwas tollpatschigen, aber treuen besten Freund Rupert schlittert Greg von einer peinlichen Situation in die nächste.“ (Pablo Pacella, EF)

Als Kind habe ich gerne „Warrior Cats“ von Erin Hunter gelesen. Es handelt sich um eine Kinderbuchreihe, in der es um verschiedene Katzen geht. In den ersten Bänden ist eine Hauskatze in den Wald entlaufen. Dort schließt sie sich einer Gruppe anderer Katzen an. Besonders war für mich, dass die Katzen verschiedenen Gruppen der Gesellschaft ähneln und sie menschliche Verhaltensweisen aufweisen. Die Buchreihe ist sehr lang und es gibt verschiedene Staffeln, die die Geschichten verschiedener Katzen erzählen. (Laura Kot, EF)



Mein Lieblingsbuch früher war „Das magische Baumhaus“ von Mary Pope Osborne. Es ist vielfältig und erzählt von verschiedenen Abenteuern, wodurch man vieles lernt. Mein Lieblingsband war „Im Tal der Dinosaurier“. In diesem Buch geht es um zwei Geschwister, die im Wald ein Baumhaus entdecken, in dem sie mit Hilfe von Büchern an viele Orte reisen können. Dort erleben sie unterschiedliche Missionen und Gefahren. Als Kind habe ich es geliebt, zu erfahren, wie andere Menschen außergewöhnliche Sachen erleben, und ich habe daran geglaubt, dass vieles im Leben möglich ist. Auch wenn ich natürlich wusste, dass es keine Dinosaurier gibt, liebte ich die Fantasie. Das Buch inspirierte mich auch beim Spielen mit meinen Freunden, wir spielten oft Fantasiereisen. (Alina Lohmann, EF)

Viel Spaß beim Lesen und wunderschöne Sommerferien!